

Zusatzmaterial Schneeglöckchen

Wissenswertes über Schneeglöckchen

Schneeglöckchen kommen nach dem Winter als erste Pflanzen aus der Erde. Schon im Februar kann man die Blattspitzen entdecken. Als Erdpflanzen (Geophyten) haben sie unterirdische Speicherorgane – die Knollen oder Zwiebeln. Damit können sie kalte und trockene Zeiten überstehen. Sie ziehen ihre Kraft aus den Wurzeln. Wenn sie von den ersten warmen Sonnenstrahlen geweckt werden, treiben sie aus. Auch Frost kann sie nicht aufhalten. Dann stoppen sie einfach ihr Wachstum und wachsen weiter, wenn es wieder wärmer wird.

Zusätzlich haben sie eine eigene „Bio-Heizkraftanlage“ eingebaut. Ist der Stoffwechsel mithilfe der Nährstoffe in der Knolle erst mal angeregt, kann das Schneeglöckchen eigene Wärme produzieren. Damit kann es sogar Schnee zum Schmelzen bringen und durch die Schneedecke hindurchwachsen.

Gesprächsanregung: „Was sind Ihre Kraftquellen, die Sie stärken?“ „Was wärmt Sie, wenn es Ihnen nicht so gut geht?“

Verse zur Gesprächsanregung

Das Frühlingstheater ...

Dass die Erde inwendig noch munter ist,
seh ich zu meiner Freude an den Schneeglöckchen und dem Krokus.
Die Schneeglöckchen,
ohne Furcht vor der grimmigsten Kälte,
spitzen fleißig nach oben.
Sie müssen sich tummeln,
dass sie fertig sind,
eh das Gesträuch überher Blätter kriegt
und ihnen die Sonne benimmt.
Das Frühlingstheater wäre also auch wieder mal eröffnet.
Wilhelm Busch

Schneeglöckchen

Horch, liebliches Läuten!
Was will es doch sein?
O selig Bedeuten,
Ei, Frühling soll's sein!

Und hast du im Herzen
Noch Eis und noch Schnee,
Noch Sorgen und Schmerzen,
Nun fort mit dem Weh!

Schneeglöckchen rührt helle
Die Glöcklein so fein.
Wie ist's, du Geselle,
Du stimmst doch mit ein?
Franz Alfred Muth

Schneeglöckchen

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
Vom Himmel fiel
Hängt nun geronnen heut als Glöckchen
Am zarten Stiel.
Schneeglöckchen läutet, was bedeutet's

Im stillen Hain?
O komm geschwind! Im Haine läutet's
Den Frühling ein.
O kommt, ihr Blätter, Blüt' und Blume,
Die ihr noch träumt,
All zu des Frühlings Heiligtume!
Kommt ungesäumt!
Friedrich Rückert

Schneeglöckchen

's war doch wie ein leises Singen
in dem Garten heute Nacht,
wie wenn laue Lüfte gingen:
„Süß Glöcklein, nun erwacht,
denn die warme Zeit wird bringen,
eh's noch jemand hat gedacht.“
's war sein Singen, 's war ein Küssen,
rührt die stillen Glöcklein sacht,
dass sie alle tönen müssen
von der künftigen bunten Pracht.
Ach, sie konnten's nicht erwarten,
aber weiß vom letzten Schnee
war noch immer Feld und Garten,
und sie sanken um vor Weh.
Joseph Freiherr von Eichendorff